

Adick, Christel; Giesemann, Maria

## Die politische Bildungsarbeit deutscher politischer Stiftungen im Ausland am Beispiel Mexiko

*Bildung und Erziehung* 67 (2014) 3, S. 349-370



Quellenangabe/ Reference:

Adick, Christel; Giesemann, Maria: Die politische Bildungsarbeit deutscher politischer Stiftungen im Ausland am Beispiel Mexiko - In: *Bildung und Erziehung* 67 (2014) 3, S. 349-370 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-304868 - DOI: 10.25656/01:30486; 10.7788/bue-2014-0308

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-304868>

<https://doi.org/10.25656/01:30486>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

VARIA

*Christel Adick/Maria Giesemann*

DIE POLITISCHE BILDUNGSARBEIT  
DEUTSCHER POLITISCHER STIFTUNGEN IM AUSLAND  
AM BEISPIEL MEXIKO

*Summary.* The German party-related political foundations have been created as publicly funded actors of civic education and democracy promotion in Germany as well as in their branches overseas. Although they form a global network and offer a certain job market in education across borders, they are rarely noticed by education research and teaching. Their political education is information and education *about political themes* and *political in itself* due to the foundations' close party affiliations. The following article explores how this double meaning of political education is manifested in the work of the Friedrich-Ebert-Stiftung and the Konrad-Adenauer-Stiftung in Mexico by means of a content analysis of all their programmes in the year 2012.

Die deutschen parteinahen politischen Stiftungen sind bisher von der Bildungsforschung kaum beachtet worden, obwohl sie nach dem Zweiten Weltkrieg offiziell den Auftrag der politischen Bildung und Demokratieförderung der deutschen Öffentlichkeit erhielten und diesen dann auch für ihre Arbeit im Ausland adoptierten und obwohl sie somit einen potentiellen Arbeitsmarkt auch für Absolventen bildungswissenschaftlicher Studiengänge (z.B. Erwachsenenbildung, Lehrämter) darstellen und ihre Arbeit daher in der Lehre Berücksichtigung finden könnte.

Ihre politische Bildung hatte – im In- wie im Ausland – von Anfang an immer eine doppelte Bedeutung als Bildung und Aufklärung *über politische Themen* mit dem übergeordneten Ziel der Förderung von Demokratie und als *per se immer selbst politisch* aufgrund der Parteinähe und spezifischen weltanschaulichen Orientierung jeder Stiftung. Letzteres erhält in der Auslandsarbeit, d.h. auf fremdem Territorium, eine besondere Brisanz und führt bisweilen zu Konflikten mit den Regierungen des Gastlandes bis hin zu Schließungen der stiftungseigenen Auslandsbüros.<sup>1</sup> Aus diesem Grunde unterliegen diese einem strikten direkten Einmischungsverbot in die Innenpolitik des Gastlandes. Da sie aber vorzugsweise mit solchen Partnern und lokalen Organisationen kooperieren, die vermeintlich oder

real ihrer politischen Philosophie nahestehen, können sie letztlich gar nicht politisch neutral sein.

Vor diesem Hintergrund wird im vorliegenden Aufsatz die folgende Fragestellung verfolgt: Wie zeigt sich die doppelte Bedeutung des Begriffs ‚politische Bildung‘ – zum einen die *Bildung über politische Themen* und zum anderen *das Politische an der Bildungsarbeit* – in der Auslandsarbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Mexiko? Hierzu wurden alle Bildungsangebote (insgesamt über 70 Programme) des Jahres 2012 beider Stiftungen ausgewertet. Neben veröffentlichter Literatur basiert die Argumentation ferner auf Dokumenten und Publikationen der beiden Stiftungen und auf ihren deutschen und mexikanischen Webseiten.<sup>2</sup>

Im Folgenden werden die deutschen politischen Stiftungen zunächst in ihrer Eigenart charakterisiert (1). Sodann wird ihre internationale Bildungsarbeit unter Beachtung vorliegender Veröffentlichungen zusammenfassend dargestellt, um daraus die in diesem Aufsatz verfolgte Fragestellung und Methodik abzuleiten (2). Auf dieser Basis werden anschließend mittels einer Programmanalyse die derzeitigen Bildungsangebote (Auswertungsjahr: 2012) der FES und der KAS in Mexiko analysiert (3 und 4) und im Anschluss daran die Befunde zusammenfassend interpretiert (5).

## 1. Entstehung, Status und Arbeitsweise der deutschen politischen Stiftungen

Der Beginn der Auslandsarbeit der Stiftungen war eng mit dem 1961 neu gegründeten Entwicklungshilfe-Ministerium, dem heutigen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), und dem Auswärtigen Amt (AA) über die damalige Außen- und Entwicklungspolitik Deutschlands verbunden (POGORELSKAJA 2009a, 30). In gesellschaftspolitischer Bildung wurde die Chance gesehen, in Entwicklungsländern zur Demokratieförderung beizutragen, was durch die „weltanschaulich und politisch gebundenen Bildungsmaßnahmen“ (ebd., 31) der damaligen politischen Stiftungen übernommen werden sollte, da auf diese Weise „die Bundesregierung nicht als direkter Geldgeber auftritt“; außerdem verfügten sie durch ihre Verbindungen zu Dachorganisationen, wie internationale Parteien- und Gewerkschaftsverbände, bereits über grenzüberschreitende Kontakte (ebd., S. 32).

Die politischen Stiftungen gelten im Spektrum der *non-governmental organizations* (NGOs) als QUANGOs (quasi-NGOs), weil sie zwar in ihren Tätigkeitsfeldern weitgehend unabhängig handeln können, aber finanziell nahezu vollstän-

dig auf öffentliche Mittel angewiesen sind. „The critical point [...] is the extent to which such organizations operate as extension of government, exercising governmental authority, albeit through separate institutional structures.“ (ANHEIER 2005, 48). Genau diese Punkte treffen auch auf die Stiftungen zu, und zwar im Hinblick auf ihre Nähe zu den Parteien und zur deutschen Außenpolitik.

Die folgende Tabelle (Tab. 1) zeigt die Einnahmen der politischen Stiftungen für das Jahr 2010 und weist den hohen Anteil der Bundeszuwendungen aus. Dafür wurden in den Jahresberichten 2011<sup>3</sup> bei den Einnahmen solche Posten berücksichtigt, die eindeutig als öffentliche Mittel identifiziert werden konnten. Ferner wird angegeben, wie sich diese Mittel prozentual auf die sechs Stiftungen verteilen.

Tabelle 1: Verteilung der öffentlichen Mittel gemessen an den Gesamteinnahmen 2010

Stiftung	Gesamte Einnahmen in Euro	Anteil öffentlicher Mittel an den Gesamteinnahmen		Verteilung der öffentlichen Mittel (406.528.604 €) auf die Stiftungen (in %)
		Absolut (€)	Prozentual	
FES	149.427.688	137.772.907	92,2	33,9
FNS	45.298.957	43.773.782	96,6	10,8
HBS	32.117.267	31.121.352	96,8	7,7
HSS	48.587.444	40.558.764	83,4	9,9
KAS	130.145.767	122.887.205	94,4	30,2
RLS	30.594.753	30.414.594	99,4	7,5
				Σ 100,0
Gesamt	436.171.876	406.528.604	93,2	

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung entsprechend der Jahresberichte 2011.

Die Abhängigkeit der Stiftungen von öffentlichen Finanzmitteln schwankt zwischen 83,4 % und 99,4 %. Ferner ist festzustellen, dass die in diesem Aufsatz im Vordergrund stehenden Stiftungen FES mit 33,9 % und KAS mit 30,2 % den höchsten Anteil dieser staatlichen Finanzen für die politischen Stiftungen erhalten.

Konsens besteht in der Literatur bezüglich der Sonderstellung der deutschen politischen Stiftungen im Arsenal grenzüberschreitender NGOs. BARTSCH (1998, 185) bezeichnet sie als „einzigartige, bisweilen schillernde institutionelle Kreationen“ im Hinblick auf ihre Beteiligung an Deutschlands Außenbeziehungen (ähnlich auch EGGER 2007, 1; POGORELSKAJA 2009a, 7). RENVERT sieht ihr Alleinstellungsmerkmal besonders „in ihrer Auslandsarbeit, umfassenden Netzwerken, langjährigen Kontakten und Regionalexpertise“ (RENVERT 2011, 359f.). Laut

NUSCHELER (1993, 230) sind sie „vor allem aufgrund ihrer fast weltweiten Auslandsarbeit ziemlich einmalige Organisationen.“ PASCHER (2002) analysiert sie als ‚hybride Organisationen‘ im Zuge der Globalisierung, da sie sich sowohl zwischen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Sphäre bewegen als auch sowohl nationale als auch globale und transnationale Interessen vertreten (PASCHER 2002, 120f.).

Die beiden ‚großen‘ Stiftungen FES und KAS sind einige Male Gegenstand von Untersuchungen gewesen: KRESS sah vor Jahrzehnten (1985) in der Auslandsarbeit der FES und der KAS in Venezuela viele Gemeinsamkeiten; Unterschiede zeigten sich nur bei regionalen Schwerpunktsetzungen und im Hinblick auf ihre weltanschaulichen Orientierungen (ebd., 138). In der ebenfalls älteren Untersuchung von WAGNER (1994) zu den Zielen und Zwecken aller Stiftungen (inkl. FES und KAS) sowie ihrer Bedeutung für das deutsch-lateinamerikanische Verhältnis wurden deren mannigfaltige Kontakte zu politischen Eliten hervorgehoben (ebd., 212); WAGNER schrieb ihnen in der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik sogar eine größere Bedeutung zu als der traditionellen Diplomatie und den zuständigen Ministerien (ebd., 218).

In einer Publikation jüngerer Datums unterstreicht die mexikanische Politikwissenschaftlerin LOAEZA die Bedeutung der Stiftungen als „instrument of soft power“ für Deutschlands „parallel diplomacy“ (LOAEZA 2007, 13) im Allgemeinen und die Rolle der KAS im Demokratisierungsprozess Mexikos im Besonderen. In der empirischen Arbeit von EGGER (2007) wird die FES „zwischen Entwicklungshilfe und Transformationskontext“ (so der Untertitel) am Beispiel Polen und Mexiko betrachtet. Die Autorin untersucht die FES in Mittel- und Osteuropa in einem Längsschnitt-design als ‚lernende Organisation‘, da sie als bewährt angesehene Instrumente und Strategien der entwicklungspolitischen Arbeit in Ländern der Dritten Welt nicht blind für den osteuropäischen Kontext übernommen habe (ebd., 360). Demnach scheinen Erfahrungen aus der Auslandsarbeit in einem Land (in diesem Falle Mexiko) in die Strategien und Konzepte der Stiftungszentrale in Deutschland zurück zu fließen und für neue Herausforderungen in anderen Ländern (in diesem Falle das post-sozialistische Transformationsland Polen) adaptiert zu werden.

## 2. Die Bildungsarbeit der deutschen politischen Stiftungen als Forschungsgegenstand

Politische Bildung und Demokratieerziehung im Inland waren nach dem Zweiten Weltkrieg die Hauptmotive für die Arbeit der politischen Stiftungen, wurden aber bereits ab den 1960er Jahren auch ins Ausland getragen. Es gibt dennoch nur wenige Veröffentlichungen, in denen die politischen Stiftungen als Akteure grenz-

überschreitender Bildung thematisiert werden. So hat SCHÜRMAN (1989) die gesellschaftspolitische Arbeit der KAS anhand einer Fallstudie zu einem Ausbildungsprogramm für ländliche Jugendliche in Indien mittels selbst erhobener Daten, Beobachtungen, Gesprächen mit Stiftungsmitarbeitern, Informationen der KAS und der Partnerorganisation in Indien untersucht. Einschlägig ist ferner ein Aufsatz mit dem Titel „Zur internationalen Bildungs-, Beratungs- und Dialogarbeit der politischen Stiftungen am Beispiel der Friedrich-Ebert-Stiftung“, in dem die Autorin FUCHS Einblicke in diese Handlungsfelder aus der Binnenperspektive gibt (sie war von 2003-2010 Vorsitzende der FES). Das Ziel der Bildungsarbeit der Stiftungen sowohl in Deutschland als auch weltweit, so FUCHS, sei die Stärkung der Grundlagen der Demokratie und orientiere sich an den jeweiligen Grundwerten der Stiftungen. Als Formen der Bildungsarbeit werden Seminare, Projekte, Politikvermittlung und Beratung sowie Kompetenztrainings aufgeführt (FUCHS 2007, 139). Die Besonderheit der internationalen Arbeit sieht die Autorin im weltweiten Netzwerk der Stiftungen sowie in ihren Kontakten zu politischen Eliten (ebd., 146). In einem Überblick über die Arbeit aller in Mexiko vertretenen deutschen Stiftungen wurden diese in die Transnationalisierungsforschung eingeordnet und als ‚transnationale Bildungsorganisationen‘ gekennzeichnet (ADICK/EMMERICH 2013).

Bevor auf die Methodik der in diesem Aufsatz vorgelegten Analyse der Bildungsangebote der FES und der KAS in Mexiko eingegangen wird, sollen zunächst kurz die *Rahmenbedingungen* angesprochen werden, unter denen die Stiftungen agieren: Ihre Auslandsarbeit kann entsprechend der finanziellen Zuwendungen in die zwei Bereiche ‚Internationale Entwicklungszusammenarbeit‘ und ‚Internationaler Dialog‘ gegliedert werden (PASCHER 2002, 53). Der erste Bereich wird maßgeblich von Mitteln des BMZ finanziert und bezieht sich auf die Arbeit in Entwicklungs- und Transformationsländern; der zweite Bereich wird vom AA finanziert und umfasst die Arbeit in Nordamerika und Europa bzw. in Industrieländern. Die Auslandsarbeit in Mexiko fällt daher (bis auf die in diesem Beitrag nicht ausgewerteten Stipendien) in den Bereich *internationale Entwicklungszusammenarbeit* und damit unter die Vorgaben des BMZ.

Laut BMZ agieren die Stiftungen „mit Bildungs-, Beratungs- und Dialogprogrammen [...] auf folgenden Handlungsebenen“ (www.bmz.de):

- individuelle Ebene: Vermittlung demokratischer Werte; Förderung von Einzelpersonen, die geeignet erscheinen, in ihren Ländern eine wichtige Rolle im politischen Wandel einzunehmen;
- gesellschaftliche Ebene: Förderung zivilgesellschaftlicher Organisationen;
- staatliche Ebene: Unterstützung von Regierungen und Parlamenten bei Formulierung von Gesetzesvorhaben; Förderung der Justiz zur Einhaltung von Rechtsstaatlichkeit;

- internationale Ebene: Unterstützung ziviler gesellschaftlicher Organisationen bei der Interessenvertretung und Heranführung an transnationale Strukturen und globale Politiknetzwerke.

*Politische Bildung im Ausland* zählt zu den *Hauptarbeitsfeldern* der politischen Stiftungen: „Political party foundations act in at least three ways: firstly, as think tanks that deliberate on general values and specific policy concepts; secondly, as educators inter alia providing scholarships and training future elites; and, finally, as agents of external and development policies“ (DAKOWSKA 2009, 5). Ihre Bedeutung als *Think Tank* sowie die Etablierung und Tragweite ihrer Arbeit im In- und Ausland wird den politischen Stiftungen auch in dem internationalen Ranking ‚Think Tank and Civil Societies Program‘ einer Arbeitsgruppe der University of Pennsylvania, USA, bescheinigt (MCGANN 2013). In der Kategorie ‚Best Think Tanks with political party affiliation‘ stehen die deutschen parteinahen politischen Stiftungen auf den vorderen Plätzen: die KAS, FES und HBS belegen die Plätze 1 bis 3, die FNS erhält den 5., die HSS den 11. und die RLS den 29. Platz (ebd., 100). Dies unterstreicht die internationale Sichtbarkeit der hier diskutierten FES und KAS und damit auch die Relevanz von Forschungen zu ihrer Bildungsarbeit im Ausland, wie sie hier am Beispiel Mexiko vorgelegt werden.

Insgesamt lassen sich aus der dürftigen Forschungslage zur internationalen Bildungsarbeit der deutschen politischen Stiftungen jedoch keine Hypothesen ableiten, die sich zu einer deduktiven empirischen Überprüfung anbieten. Daher beansprucht die im Folgenden vorgelegte Analyse der Bildungsangebote der FES und der KAS in Mexiko den Status einer Exploration dessen, was dort unter dem Etikett ‚politische Bildung zur Demokratie‘ praktiziert wird. Hierbei sind folgende Definitionen und Gesichtspunkte leitend:

Die Auslandsarbeit der deutschen politischen Stiftungen im Rahmen der pädagogisch gewendeten Demokratieförderung wird als *eine distinkte Variante von ‚internationaler Bildungsarbeit‘* aufgefasst. TIPPELT (2009, 249f.) unterscheidet in seinen Überlegungen zur internationalen Bildungsarbeit (in Anlehnung an Dankwort) sechs Bereiche: außerschulische Bildung, allgemeinbildendes Schulwesen, berufliche Bildung, Hochschulbereich, Bildungsplanung & Verwaltung und Medien im Bildungsbereich. In diesen agieren jeweils unterschiedliche Akteure, z.B. die Deutschen Auslandsschulen im allgemeinbildenden Schulwesen oder der Deutsche Akademische Austauschdienst im Hochschulbereich. Die deutschen parteinahen politischen Stiftungen rangieren demzufolge im außerschulischen Bildungswesen sowie im Bereich der Medien im Bildungssektor.

Die Bildungsarbeit der politischen Stiftungen wird laut der international gebräuchlichen Unterscheidung der ISCED (*International Standard Classification*

of Education) der UNESCO (2012) als *Variante non-formaler Bildung* eingestuft. Während sich der Begriff *formale Bildung* auf das staatlich reglementierte Bildungssystem, das zu anerkannten Zertifikaten und Abschlüssen führt, bezieht, wird *non-formale Bildung* als „addition, alternative and/or complement to formal education within the process of lifelong learning of the individuals“ bezeichnet (ebd., 82). *Non-formale Bildung* wird laut UNESCO (2012) je nach nationalem Kontext von einer breiten Palette von Anbietern wie z.B. privaten Bildungsunternehmen und NGOs in Formaten wie Workshops, Seminaren oder Kursen von begrenzter Dauer angeboten und führt in der Regel nicht zu anerkannten Abschlüssen, auch wenn gelegentlich bestimmte Zertifikate verliehen werden.

Allerdings tragen diese definitorischen Zuordnungen noch nicht dem Umstand Rechnung, dass es sich dabei um non-formale ‚politische Bildung‘ handelt. In dieser Hinsicht wird im Abgleich mit vorliegender Literatur von folgender *Doppelbedeutung der ‚politischen Bildung‘* der deutschen parteinahen politischen Stiftungen ausgegangen:

- Als *Bildung über Politik* stehen alle Inhalte unter der Generalüberschrift ‚Demokratieförderung‘, auch wenn dies entsprechend der jeweiligen spezifischen Ausrichtungen der Stiftungen interpretiert wird (EGGER 2007, 43; PASCHER 2002, 58). Zur Bearbeitung der einzelnen Themen werden Seminare, Konferenzen, Workshops, Bildungsprogramme, Tagungen und Studienreisen organisiert. Darüber hinaus werden Publikationen herausgegeben, Stipendien vergeben und Experten entsendet (EGGER 2007, 51; POGORELSKAJA 2009b, 298). Inhaltlich verdanken sich die Bildungsangebote der weltanschaulichen Orientierung, d.h. der politischen Ausrichtung der jeweiligen Stiftung. Es stellt sich daher die Frage, was ‚Bildung zur Demokratieförderung‘ für die jeweilige Stiftung bedeutet. Dies wird im Folgenden unter der Analysedimension *Inhalte & Themen* abgehandelt.
- Dass die *Bildungsarbeit selbst politisch ist*, zeigt sich schon daran, dass in der *Auslandsarbeit der Stiftungen bei allem Tun ein striktes Interventionsverbot* zu beachten ist. Den Stiftungen ist es nicht erlaubt, sich offen in innenpolitische Auseinandersetzungen der jeweiligen Länder einzumischen, indem sie sich z.B. demonstrativ für eine Partei engagieren (KRESS 1985, 59; EGGER 2007, 46). Ebenso wenig dürfen andererseits deutsche innenpolitische Differenzen im Ausland ausgetragen werden (POGORELSKAJA 2009b, 298). Das Politische in der internationalen Bildungsarbeit zeigt sich ferner in ihrer Fokussierung auf bestimmte Adressaten im Gastland. In der Literatur zur Auslandsarbeit der Stiftungen ist in diesem Zusammenhang oft die Rede von stiftungsspezifisch unterschiedlichen Eliten als bevorzugten Partnern und Zielgruppen (POGORELSKAJA 2009b, 38 und 127; BARTSCH 1998, 190; EGGER 2007, 51; WAGNER 1994,

212). Hieraus kann die Frage abgeleitet werden, welche Eliten im Fokus der jeweiligen Stiftung stehen. Dies rangiert im Folgenden unter der Analysedimension *Kooperationspartner & Adressaten*.

Die grundlegende *forschungsmethodische Herangehensweise* folgt den Zielen einer sog. *Programmanalyse*, wie sie für die Erforschung von Angeboten der Erwachsenen- bzw. Weiterbildung vielfach angewendet wird. Für Programmanalysen gibt es unterschiedliche Zugänge; ihre methodischen Grundlagen stammen aus den Sozialwissenschaften (KÄPPLINGER 2011, 36). Die Analyse von Programmen und Veranstaltungstexten kann durch quantitative oder qualitative Inhaltsanalysen erfolgen (NOLDA 2011, 298ff). Zu den geeigneten Verfahren für die Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung zählt laut NOLDA (ebd., 302) in angepasster Form auch die qualitative Inhaltsanalyse nach MAYRING (2010), auf die wir uns im Folgenden berufen.

Laut MAYRING ist die qualitative Inhaltsanalyse kein Standardinstrument, mit dem Textdokumente stets nach dem gleichen Schema untersucht werden können; die Vorgehensweise muss sich vielmehr an dem jeweiligen Material und den entsprechenden Fragestellungen ausrichten (MAYRING 2010, 50). Das allgemeine inhaltsanalytische Ablaufmodell von MAYRING (ebd., 60) ist auf den vorliegenden Untersuchungsgegenstand wie folgt angepasst worden: (1) Feststellung und Beschreibung des Materials, (2) Fragestellung der Analyse, (3) Verfahrensweisen sowie (4) Ergebnisdarstellung und Interpretation im Kontext der Fragestellung. Als Material (1) wird stiftungseigenes Material verwendet, d.h. alle auf den Homepages der FES Mexiko und der KAS Mexiko aufgeführten Veranstaltungen aus dem Jahr 2012. Ausgehend von der oben dargelegten leitenden Fragestellung dieses Beitrags (2), wurden die recherchierten Programme tabellarisch zusammengestellt. Auf dieser Quellenbasis<sup>4</sup> (3) wurden die Ausführungen zu den einzelnen Veranstaltungen den aus der Fragestellung abgeleiteten zwei Dimensionen *Inhalte & Themen* sowie *Kooperationspartner<sup>5</sup> & Adressaten* zugeordnet. Unter diesen Aspekten werden nun die Bildungsaktivitäten der FES und der KAS in Mexiko analysiert. Anschließend (4) erfolgt, wie bei Mayring vorgesehen, eine zusammenfassende Interpretation der Ergebnisse im Rückbezug auf die Frage, welche Art von internationaler Bildungsarbeit die Stiftungen anbieten.

### 3. Die politische Bildungsarbeit der Friedrich-Ebert Stiftung in Mexiko

Die FES ist seit 1969 mit einem Büro in der Hauptstadt Mexikos vertreten (FES 2009, o.S.). Ihre Arbeit begann mit Bildungsmaßnahmen für die indigene Bevölkerung in der Provinz Hidalgo, womit sie sich im Land bekannt machen, Ver-

trauen zu Partnern aufbauen und die gesellschaftspolitische Arbeit aufnehmen konnte (EGGER 2007, 248-49). In Mexiko funktioniert die FES laut eigenen Angaben wie ein „think and do tank“ (<http://www.fesmex.org/fes-mexiko.php>), zu dessen Wirkmechanismen die Organisation von Dialogen, politischen Vorträgen und Politikberatung zählen. Zu den strategischen Zielen gehören die Stärkung der Beziehung zwischen Politik und Gewerkschaften, die Durchsetzung der Prinzipien der Sozialdemokratie (soziale Gerechtigkeit, Bürgerbeteiligung und Gleichstellung) und die Einflussnahme auf die Globalisierung (ebd.).

Die Zusammenstellung und Auswertung aller Bildungsangebote im Jahre 2012 erbrachte insgesamt N=34 Veranstaltungen in drei Themenbereichen:

1. Stärkung der Kapazitäten progressiver politischer Akteure (*diálogo político*),
2. Gewerkschaftskooperation und Gewerkschaftsdemokratie (*diálogo sindical*),
3. regionale und globale Rolle Mexikos (*diálogo internacional*).

#### *Bildung über politische Themen: die inhaltliche Seite der politischen Bildungsarbeit*

Der Bereich *Stärkung der Kapazitäten progressiver politischer Akteure (diálogo político)* zielt auf die Festigung der Demokratie in Mexiko und weist im Jahr 2012 die meisten Veranstaltungen (21 von 34) auf. Da die „Spaltung des progressiven Spektrums [...] die Formulierung politischer Alternativen [behindert]“ ([http://www.fes.de/lateinamerika/in\\_la/mexiko\\_2.htm](http://www.fes.de/lateinamerika/in_la/mexiko_2.htm)), setzt sich die FES für die ‚Stärkung progressiver politischer Kräfte‘ mittels unterschiedlicher Programmformate ein wie zum Beispiel:

- Forum: *Wohin geht die mexikanische Linke? Organisatorische und programmatische Herausforderungen*;
- Dialog: *Die Linke und ihre internationalistische Berufung*;
- Seminar: *Mexiko und die G20: Bewertung (...) und Zukunftsperspektiven*.

Zum *Diálogo político* gehören ferner arbeits- und wirtschaftspolitische Themen (z.B. ein zweitägiges nationales Forum zur lokalen Wirtschaftsentwicklung in den Kommunen) und die Jugendpolitik (z.B. ein internationales Forum zu politischen Jugendorganisationen im 21. Jahrhundert).

Elf Bildungsmaßnahmen im Jahre 2012 konzentrierten sich auf den Themenbereich *Gewerkschaftskooperation und Gewerkschaftsdemokratie (diálogo sindical)*, um die Gewerkschaften „bei der Findung ihrer neuen Rolle als ernstzunehmende und kompetente Gesprächspartner im Rahmen des wirtschaftlichen und politischen Modernisierungsprozesses des Landes zu unterstützen“ ([http://www.fes.de/lateinamerika/in\\_la/mexiko\\_2.htm](http://www.fes.de/lateinamerika/in_la/mexiko_2.htm)). Mithilfe von Seminaren, Workshops,

Konferenzen, runden Tischen und wissenschaftlichen Studien versucht die FES, diese Ziele in der Gewerkschaftsarbeit umzusetzen. Einen Monat vor dem G 20-Gipfel, der 2012 in Mexiko stattfand, organisierte sie z.B. ein Treffen zum Thema Beschäftigungsstabilität, an dem Gewerkschaftsführer von amerikanischen und europäischen Organisationen teilnahmen.

Die Stärkung von Frauen in der Gewerkschaftsarbeit lässt sich hierbei als ein Querschnittsthema in Mexiko wie auch insgesamt in Lateinamerika identifizieren (<http://www.fesmex.org/trabajo-sindical.php>):

- Gemeinsam bearbeiten die FES-Büros in Lateinamerika seit 2004 in jedem ihrer Arbeitsbereiche die Themen Gleichberechtigung und Beseitigung von Diskriminierung gegen Frauen. Eine gemeinsame Homepage ([www.fesgenero.org](http://www.fesgenero.org)) informiert über Gleichstellungsprojekte in den einzelnen Ländern Lateinamerikas.
- In Mexiko organisiert die FES zusammen mit dem Gewerkschaftsdachverband UNT ein Gleichstellungsprogramm. Es werden Schulungen zur Sozial- und Beschäftigungspolitik angeboten mit dem Ziel, die Partizipation von Frauen an der Gewerkschaftsführung zu erhöhen (<http://www.fesgenero.org/index.php?page=fes-genero-en-mexico>).

*Die regionale und globale Rolle Mexikos (diálogo internacional)* bezeichnet ein Thema, das sich aus der „regionalen Doppelidentität“ aus der Zugehörigkeit Mexikos zu Nord- und zugleich zu Lateinamerika ergibt ([http://www.fes.de/lateinamerika/in\\_la/mexiko\\_2.htm](http://www.fes.de/lateinamerika/in_la/mexiko_2.htm)). Die FES fördert daher in Mexiko die öffentliche Diskussion von Themen wie Sicherheit und Migration aus regionaler und globaler Perspektive (<http://www.fesmex.org/trabajo-internacional.php>).

2012 führte die FES in Mexiko zwei Veranstaltungen zum Schwerpunkt *Internationaler Dialog* durch:

1. das Seminar *Amerika und die Welt 2012–2013: Öffentliche Meinung und Global Governance*, an dem Experten aus Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Ecuador, Uruguay, USA und Mexiko teilnahmen;
2. das internationale Kolloquium *Die Herausforderungen der Demokratie in Lateinamerika. Demokratien im Wandel oder am Kochen?*, das von Angehörigen mexikanischer und argentinischer Universitäten sowie Politikern und politischen Analysten besucht wurde.

Trotz ihrer vergleichsweise geringen Zahl verdeutlichen die beiden Angebote, dass in der FES-Arbeit in Mexiko zahlreiche Fragen durchaus in einer internationalen Perspektive diskutiert werden.

*Das Progressive Führungskräfteprogramm für die Demokratie (Programa de Liderazgos Progresistas para la Democracia, PLP)*<sup>6</sup> soll nun schließlich als ein

Bildungsformat eigener Art besonders hervorgehoben werden: Es handelt sich hierbei um ein sog. *diplomado*, d.h. um ein formalisiertes Weiterbildungsangebot, das sich deutlich von anderen Formaten abhebt. Konzeptionell besteht es aus drei Modulen, die sich aus mehreren Einzelsitzungen zusammensetzen, sodass das gesamte Programm 18 Sitzungen à 3,5 Stunden umfasst. Das *diplomado* will einerseits auf einer informativen Ebene theoretische, methodische und konzeptionelle Instrumente vermitteln, damit die Teilnehmer den aktuellen politischen Kontext verstehen. Andererseits sollen auf einer praktischen Ebene konkrete Fähigkeiten für die Arbeit in der Politik gefördert werden, wie die Entwicklung von Dialog-, Kommunikations- und Verhandlungsaktivitäten. Die einzelnen Themen werden von wechselnden Referenten vermittelt, die größtenteils Akademiker und Politologen sind; eine feste Partnerorganisation gibt es nicht. Insgesamt dauert das PLP fünf Monate und wird jedes Jahr durchgeführt. Durchschnittlich nehmen 25 Personen daran teil. Eine Überprüfung der Inhalte z.B. durch Tests findet nicht statt. Bei mindestens 80%iger Anwesenheit, regelmäßiger Lektüre und Erledigung von Modulübungen erhalten die Teilnehmer jedoch eine Teilnahmebescheinigung (sog. *constancia*). Das Hauptziel dieses *diplomados* ist die Stärkung der Kompetenzen der Teilnehmer hinsichtlich politischer Kernthemen sowie die Bereitstellung von Instrumenten, um progressive politische Handlungsstrategien und soziale Führungsstrategien aufzubauen.

#### *Das Politische der politischen Bildung im Spiegel von Kooperationspartnern & Adressaten*

Die FES arbeitet in Mexiko mit einem breiten Partnerspektrum zusammen ([http://www.fes.de/lateinamerika/in\\_la/mexiko\\_2.htm](http://www.fes.de/lateinamerika/in_la/mexiko_2.htm)). Im *Diálogo Internacional* kooperiert sie hauptsächlich mit renommierten mexikanischen Universitäten (*Universidad Nacional Autónoma de México - UNAM*, die Universität von Guadalajara und das *Centro de Investigación y Docencia Económica*). Im *Diálogo Sindical* gehört zu den Partnern laut FES „das gesamte politische Spektrum der Gewerkschaftsorganisationen“ (ebd.), im Jahr 2012 überwiegend der unabhängige Gewerkschaftsdachverband UNT, aber auch Regierungsorganisationen und NGOs. Mit vielen unterschiedlichen Partnern aus dem „Mitte-Links-Spektrum“ (ebd.) gestaltete die FES die Veranstaltungen im *Diálogo político*, darunter Regierungsvertreter sowie zivilgesellschaftliche Organisationen folgender Art:

- Jugendorganisationen; z.B. das Global Youth Action Network (*Red Global de Acción Juvenil*), ein mit den Vereinten Nationen verbundenes internationales Netzwerk von Jugendorganisationen;

- Organisationen mit thematischem Fokus auf Demokratieförderung und Sicherheit, z.B. das *Instituto para la Seguridad y la Democracia*, das *Colectivo de Análisis de la Seguridad con Democracia* und die *Democracia Social A.C.*, die zur Stärkung der Demokratisierung Mexikos beitragen wollen;
- Organisationen zur Förderung der Bürgerbeteiligung, z.B. der *Causa en común*, eine Organisation, die sich für eine stärkere Beteiligung zwischen der Gesellschaft und Institutionen einsetzt.

Die Zielgruppen der Bildungsarbeit der FES in Mexiko lassen sich aus den Veranstaltungsdokumentationen ablesen.<sup>7</sup> Gemäß den Angaben der FES werden „sowohl Vertreter\_innen aller politischen Parteien als auch Mitglieder von verschiedenen Gruppen der Zivilgesellschaft und Fachleute aus dem akademischen Bereich angesprochen“ ([http://www.fes.de/lateinamerika/in\\_la/mexiko\\_2.htm](http://www.fes.de/lateinamerika/in_la/mexiko_2.htm)). Die Veranstaltungen des Bereiches *Diálogo Internacional* richteten sich überwiegend an (internationale) Wissenschaftler und politische Funktionäre. Gewerkschaftsvertreter und Frauen in Führungspositionen in Gewerkschaften werden hauptsächlich mit den Veranstaltungen im Schwerpunkt *Diálogo Sindical* angesprochen. Eine Vielzahl von Zielgruppen adressierten auch die Veranstaltungen im Bereich *Diálogo Político*; hier wurden insbesondere Politiker, Wissenschaftler, Mitglieder von NGOs und Vertreter von Jugendorganisationen angesprochen. Das Programm *Liderazgos progresistas para la democracia* richtet sich an junge Führungspersonen im Alter von 23 bis 30 Jahren, die Mitglieder der politischen Parteien, Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen sind, mit denen die FES kooperiert. Die FES wählte die Teilnehmer selbst aus. Das Programm war kostenlos und wurde in den Räumlichkeiten der FES durchgeführt. Es verdeutlicht, dass der FES politische Bildung, insbesondere politische Nachwuchsförderung sowie die Partizipation am politischen Geschehen und der Austausch unter progressiven, jungen politischen Akteuren ein zentrales Anliegen ist. Auf ihrer Homepage informiert die FES in Mexiko, dass ihre Arbeit insbesondere auf „líderes progresistas“ (<http://www.fesmex.org/trabajo.php>), also progressive Führungskräfte abzielt. Diese bilden gewissermaßen eine Querschnittgruppe in allen drei Themenschwerpunkten.

#### 4. Die politische Bildungsarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Mexiko

Die Aktivitäten der KAS in Mexiko begannen laut einer stiftungseigenen Publikation (KAS 2012, 9) im Jahre 1967. Zum weiteren Fortgang heißt es dort, dass in den zehn Jahren nach Beginn der Arbeit „Projekte der gewerkschaftlichen Bil-

dungsarbeit, der Managementausbildung, der Spar- und Kreditgenossenschaften sowie der ländlichen Entwicklung auf- und ausgebaut“ wurden (ebd.). Mexiko gehört neben Argentinien, Brasilien und Chile zu den Schwerpunktländern in Lateinamerika (<http://www.kas.de/wf/de/71.4782/>). Allgemein setzt sich die KAS in ihrer internationalen Zusammenarbeit für die Förderung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Sozialer Marktwirtschaft ein.

Bei dem analysierten Material handelt es sich um Veranstaltungsankündigungen, in einigen Fällen liegen außerdem die Programme und kurze Berichte (nach Durchführung) vor.<sup>8</sup> Demnach führte die KAS Mexiko 2012 insgesamt N=37 Veranstaltungen durch. Zu den Schwerpunkten gehörten:

- die Förderung sozial-marktwirtschaftlicher Politik, u.a. durch die *Cátedra Konrad Adenauer*;
- politische Aus- und Weiterbildung für Funktions- und Mandatsträger sowie den politischen Führungsnachwuchs.

#### *Bildung über politische Themen: die inhaltliche Seite der politischen Bildungsarbeit*

Das Thema *Soziale Marktwirtschaft* ist der KAS ein zentrales Anliegen, das sie mit und in akademischen Institutionen verfolgt. Herausstechend ist hier die sog. *Cátedra Konrad Adenauer*, eine an der Eliteuniversität ITESO (*Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Occidente*) in Guadalajara verankerte Seminar- und Veranstaltungsreihe, die in Zusammenarbeit mit dem christlichen Unternehmerverband USEM organisiert wird. Diese *Cátedra* dient als Diskussionsforum für sozial-marktwirtschaftliche Themen allgemein sowie mit Bezug auf Mexiko und richtet sich an Studierende, Unternehmer, Gewerkschafter, Politiker, Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit (<http://www.kas.de/mexiko/de/publications/21160/>).

2010 wurde an der *Universidad La Salle* in Chihuahua ebenfalls in Kooperation mit Unternehmerverbänden eine weitere *Cátedra* aufgebaut (ebd.). Im Rahmen der beiden *Cátedras* wurden 2012 diverse Foren, Workshops und Konferenzen zu Themen wie nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und soziale Verantwortung in Unternehmen organisiert; diskutiert wurden dort auch aktuelle politische Themen wie der G20-Gipfel und die Perspektiven der mexikanischen Regierung nach den Präsidentschaftswahlen.

In Zusammenarbeit mit der *Universidad de las Américas* in Puebla und dem *Instituto de Estudios Políticos y Legislativos* in Mexiko-Stadt organisierte die KAS ein *diplomado* in Sozialer Marktwirtschaft, eine Weiterbildung in Form von 24 Modulen und mit einem Umfang von 100 Arbeitsstunden für Stipendiaten.

Neben zwei lateinamerikanischen Experten, die das *diplomado* leiteten, referierten renommierte Persönlichkeiten wie der mexikanische Direktor der OECD (<http://www.kas.de/mexiko/de/publications/32662/>).

Im Rahmen des Schwerpunktes *Politische Bildung für Funktionsträger sowie den politischen Führungsnachwuchs* veranstaltete die KAS in Zusammenarbeit mit der mexikanischen politischen Stiftung *Fundación Rafael Preciado Hernández* ein Weiterbildungsformat für Führungskräfte und politische Bildung, das *diplomado Escuela de Liderazgo y Formación Política* (dt. etwa Schule für Führung und politische Bildung), welches von August bis Oktober 2012 stattfand und mit einem Zertifikat abschloss (<http://www.kas.de/mexiko/es/publications/32406/>). Inhaltlich befasste es sich mit Fragen einer humanistischen und transzendenten Sicht der Politik (<http://www.fundacionpreciado.org.mx/formacion/ESLIDER10.html>). Die Interessenten mussten sich mit einem Lebenslauf, Motivations schreiben und Empfehlungsschreiben bewerben. Die Teilnahme war kostenpflichtig (umgerechnet zwischen 480 und 570 Euro).

Die Themen des *diplomado* waren in Form von drei Modulen aufbereitet, die zu zwei Dritteln aus Theorie und einem Drittel aus Praxis bestanden. Zur Erlangung eines Zertifikats mussten die Teilnehmer einen Test über die Theorie absolvieren und mindestens bei 80 % der Veranstaltungen anwesend sein (ebd.). Das *diplomado* wird jährlich von der KAS und ihren Partnern durchgeführt und ist Ausdruck dafür, dass der Stiftung die (Aus-)Bildung politischer Eliten ein wichtiges Anliegen ist.

In Kooperation mit der katholischen Diözese von Teotihuacán führte die KAS außerdem von März bis Oktober 2012 ein *diplomado* zur Christlichen Soziallehre durch, welches sich an Unternehmer und interessierte Personen aus der Gemeinde richtete und Themen wie Friedensbildung, christliche Soziallehre und Bildung aufgriff (<http://www.kas.de/mexiko/es/events/50140/>). Darüber hinaus veranstaltete die KAS kürzere Fortbildungsveranstaltungen, z.B. ein dreitägiges Seminar zur Fortbildung in Kampagnenorganisation und Wahlstrategien.

Zusätzlich zu den vorgestellten Schwerpunkten kann ein Teil der Veranstaltungen 2012 den Themen: Klimawandel/Klimapolitik, Eurokrise/globale Wirtschaftskrise und die Bedeutungen für Mexiko, Präsidentschaftswahlen und die neue Regierung in Mexiko zugeordnet werden. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass viele der KAS-Angebote (die *diplomados*) im Unterschied zu Informations- und Diskussionsforen, Seminaren oder Dialogveranstaltungen bereits recht stark formalisiert sind (Teilnahmegebühren, Zertifikate).

*Das Politische der politischen Bildung im Spiegel von Kooperationspartnern  
& Adressaten*

Bei den Kooperationen der KAS mit Universitäten und akademischen Einrichtungen sind zuvorderst die *Cátedra Konrad Adenauer* am ITESO in Guadalajara und die an der *Universidad La Salle Chihuahua* zu nennen ([www.kas.de/mexiko/de/about/partners/](http://www.kas.de/mexiko/de/about/partners/)). Ferner kooperiert die KAS mit dem *Colegio de México*, der *Universidad Autónoma de Ciudad Juárez* sowie mit einem wissenschaftlichen Institut der UNAM, Mexikos größter Universität. Hier zählen alle Partner zu sogenannten Eliteuniversitäten. Mit großen, landesweit tätigen Unternehmerverbänden arbeitet die KAS ebenfalls zusammen, darunter ein christlich orientierter Verband (ebd.). Als Stiftung, die sich christdemokratischen Werten verpflichtet fühlt, arbeitet die KAS in Mexiko auch mit der Kirche, in diesem Fall mit der Diözese von Teotihuacán zusammen. Zu den weiteren Partnern zählt ein gewerkschaftliches, christlich orientiertes Bildungsinstitut, das sich für ein unabhängiges und demokratisches Gewerkschaftswesen einsetzt und sich hauptsächlich an Funktionäre und Mitglieder von Gewerkschaftsverbänden richtet (ebd.). Im Bereich der Gewerkschaftsarbeit kooperiert die KAS mit SOLTRAMEX (*Solidaridad de Trabajadores de México*), einer 2011 ins Leben gerufenen Vereinigung von Mitgliedern der politischen Bewegung *Volver a Empezar*, die sich nach eigenen Angaben ebenfalls für eine demokratische Gewerkschaftsbewegung einsetzt (<http://vaepresa.blogspot.de/2011/10/boletin-vae-20-hoy-se-constituyo-red-de.html>). Auf kommunalpolitischer Ebene gehört die ANAC (*Asociación Nacional de Alcaldes*), die nationale Vereinigung von Bürgermeister\*innen, zu den Partnern der KAS, ferner die wirtschaftsnahe Organisation CANACINTRA (*Cámara Nacional de la Industria de Transformación*), die sich aus Großunternehmen der Industrie aus ganz Mexiko zusammensetzt und sich als Beratungsorgan der Regierungen versteht ([www.canacintra.org.mx/index.php?option=com\\_content&view=article&id=115&Itemid=164](http://www.canacintra.org.mx/index.php?option=com_content&view=article&id=115&Itemid=164)). Die Partner der KAS teilen – soweit erkennbar – die christdemokratischen Wertvorstellungen der Stiftung. Nach Angaben der Stiftung sind die Partner Träger der von der KAS geförderten Projekte (<http://www.kas.de/mexiko/de/about/>).

Die Zielgruppen ihrer Bildungsarbeit lassen sich aus den Veranstaltungsankündigungen und Dokumentationen sowie Tätigkeitsschwerpunkten erkennen. Mit den *Cátedras* werden Wissenschaftler und Studierende angesprochen. Eine weitere Zielgruppe sind Funktionsträger in Unternehmer- und Gewerkschaftsverbänden. Das vorgestellte *diplomado* zu einer humanistisch-transzendenten Politik richtet sich insbesondere an politische (Nachwuchs-)Führungskräfte. Außerdem adressieren die Veranstaltungen auch die Kirche bzw. die Diözese, mit der die KAS kooperiert.

## 5. Die Bildungsarbeit der deutschen parteinahen politischen Stiftungen im Ausland – einige Schlussfolgerungen

In der hier vorgelegten Programmanalyse wurden die Bildungsangebote zweier Stiftungen (FES: 34, KAS: 37 Programme) eines Jahres (2012) in einem Land (Mexiko) nach zwei Perspektiven hin (politische Bildung als Aufklärung über Politik und als politisch gefärbt) analysiert. Es handelt sich also um eine Momentaufnahme an einem Länderbeispiel; vorschnelle Generalisierungen auf alle Stiftungen und deren Gastländer verbieten sich daher. Dennoch soll versucht werden, die skizzierte internationale Bildungsarbeit in ihrer Eigenart im Rückgriff auf die oben (Kap. 1 und 2) dargelegten Eckpunkte der Diskussion und mit Ausblick auf mögliche Anschlussfragen zusammenfassend zu charakterisieren.

NUSCHELER (1993, 226) sprach davon, die Ziele und Tätigkeitsfelder der politischen Stiftungen seien austauschbar. Dies mag auf den ersten Blick auch für die FES und die KAS in Mexiko zutreffen, da sich beide Stiftungen allgemein für die Demokratieförderung engagieren. Auf den zweiten Blick wird aber die differente Ausgestaltung dieses Ziels deutlich. Auch im Ausland repräsentieren die Stiftungen den politischen Pluralismus Deutschlands und arbeiten entsprechend mit jeweils unterschiedlichen Partnern zusammen. Ferner wird mit der Präsenz mehrerer politischer Stiftungen in einem Land auch dem dortigen politischen Pluralismus Rechnung getragen, wie es sich auch in Mexiko zeigt: Die FES agiert hauptsächlich im politischen Mitte-Links-Spektrum, während die KAS überwiegend mit christlich orientierten und konservativen Akteuren zusammenarbeitet.

Der Vergleich der Bildungsarbeit der FES und der KAS in Mexiko mit den vom BMZ genannten Handlungsebenen (s.o. Kap. 2) zeigt, dass diese voll dem Konzept des BMZ entsprechen:

- Auf individueller Ebene fördern die Stiftungen politische Eliten und Funktionseleiten,
- auf gesellschaftlicher Ebene stärken sie die Partizipationsmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure, z.B. Gewerkschaften,
- auf staatlicher Ebene kooperieren die Stiftungen mit entsprechenden Instanzen, und
- auf internationaler Ebene greifen sie globale Themen auf und vernetzen internationale Akteure.

Insgesamt gesehen bedeutet ‚politische Bildung‘, wie am Beispiel Mexiko gezeigt werden konnte, einerseits ‚Bildung über Politik‘, die aufgrund der Parteinähe jedoch andererseits zugleich immer auch ‚politisch‘ ist. In Veranstaltungen verschiedener Formate werden Aufklärung, Informationen und Unterrichtung über politische The-

men und Anliegen vermittelt. Dabei unterscheiden sich die Stiftungen jedoch hinsichtlich ihrer spezifischen Weltsicht, Partner und Zielgruppen, d.h. die von ihnen vermittelte Bildung ist *nicht neutral*, sondern politisch wertgebunden und rückgebunden an die weltanschauliche Position der jeweiligen Partei. Während bei der FES die Förderung eines demokratischen und transparenten Gewerkschaftssystems und die Stärkung der Positionen von Frauen einen wesentlichen Teil der Arbeit ausmachen, sind der KAS die Unterstützung von Unternehmerverbänden und die Förderung sozial-marktwirtschaftlicher Politik ein großes Anliegen.

Vorliegende Veröffentlichungen (vgl. Kap. 1) postulieren eine Nähe der Stiftungen zu *Eliten des Gastlandes*. Sowohl die FES als auch die KAS fördern laut unserer Analyse die *Fortbildung politischer Funktionsträger* der ihnen nahe stehenden Organisationen. Im Bereich der Universitäten kooperieren beide Stiftungen, wie die Analyse zeigte, teilweise sogar mit denselben Partnern, was unproblematisch zu sein scheint, vielleicht, weil es bei den entsprechenden Veranstaltungen hauptsächlich um die *wissenschaftliche Expertise* zu einem bestimmten Thema geht?

Die jeweils von den Stiftungen adressierten Eliten des Gastlandes sollen als *Teil der deutschen Außenpolitik* mittelbar auch an Deutschland gebunden werden, wie es die inhaltlichen Ausrichtungen einiger Programme (z.B. die *Cátedra Konrad Adenauer*) nahe legen. Hier gibt es jedoch noch weiteren Forschungsbedarf in Bezug auf die Analyse von Kursmaterialien, die teilnehmende Beobachtung bei Veranstaltungen sowie die Berücksichtigung der Stipendienvergabe und der Besuchsreisen mexikanischer Delegationen nach Deutschland.

Die Bildungsangebote der Stiftungen rangieren im Bereich der *non-formalen Bildung* mit den angeführten vielfältigen Angebotsformaten. Als ein besonderes Format fallen die sog. *diplomados* auf: komplexer strukturierte Weiterbildungsveranstaltungen, die in beiden Stiftungen vorkommen und die aus der Masse von Diskussionsforen, Dialogveranstaltungen, Seminaren und anderen Kurzzeitprogrammen herausstechen. Für *anschließende Forschungen* stellt sich die Frage, ob sich hier ein Trend abzeichnet, Teile der non-formalen Bildungsangebote stärker zu formalisieren? Dies mag, was zu untersuchen wäre, aus Konkurrenz zu anderen Anbietern (vielleicht auch der Stiftungen untereinander?) resultieren oder einer stärkeren Zertifikatsorientierung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen folgen. Die *diplomados* dienen jedenfalls in beiden Stiftungen der Förderung des politischen Führungsnachwuchses und „may be their most powerful instrument of influence, because they define the ideological and programmatic identity of political parties“ (LOAEZA 2007, 55).

Abschließend lässt sich die internationale Bildungsarbeit der deutschen politischen Stiftungen als *klientelistische Variante einer politischen Bildung zur Demokratie im Rahmen der deutschen Außenpolitik* charakterisieren. Bezogen auf die

Überblicksdarstellung zur internationalen Bildungsarbeit von TIPPELT (2009) hieße dies, dass die grenzüberschreitenden Bildungsangebote der politischen Stiftungen nicht nur verschiedenen Bildungssektoren (außerschulisches Bildungswesen, Medien im Bildungssektor) zugeordnet werden können, sondern als eine distinkte Variante von internationaler Bildungsarbeit begriffen und untersucht werden müssen.

## Anmerkungen

- 1 Beispiele hierfür sind die Querelen um die deutschen politischen Stiftungen in Russland und in Ägypten 2013 (<http://www.kas.de/wf/de/71.10991/>; <http://www.tagesschau.de/ausland/russland-razzia-ngo106.html>; <http://www.tagesschau.de/ausland/aegypten1528.html>).
- 2 Der Aufsatz steht im Zusammenhang mit dem deutsch-mexikanischen Forschungsprojekt „Cross-border personnel mobility between Mexico and Germany – Changing patterns of organisational coordination?“. Unser Dank geht an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Förderung dieses interdisziplinären Projektes (2011–2013), das unter der Gesamtleitung von Ludger Pries stand. Die Hauptergebnisse zum Thema *Mitarbeitermobilität* – unter anderem in den deutschen politischen Stiftungen – finden sich in der Projektpublikation (Adick et al. /Eds., 2014), wohingegen der vorliegende Aufsatz auf die *Bildungsaktivitäten* der Stiftungen konzentriert ist. Wir widmen diesen Aufsatz dem Gedenken an unseren mexikanischen Projektkollegen Gustavo Emmerich, der während der Projektlaufzeit plötzlich (Feb. 2013) verstarb.
- 3 Friedrich-Ebert-Stiftung Jahresbericht 2011 S. 96, Friedrich-Naumann-Stiftung Jahresbericht 2011 S. 88, Heinrich-Böll-Stiftung Jahresbericht 2011 S. 66, Hanns-Seidel-Stiftung Jahresbericht 2011 S. 62, Konrad-Adenauer-Stiftung Jahresbericht 2011 S. 93, Rosa-Luxemburg-Stiftung Jahresbericht 2011 S. 77.
- 4 Die Rohdaten entstammen den Auswertungsarbeiten von Maria Giesemann, die diese im Zusammenhang mit unserem Forschungsprojekt und für ihre (unveröffentlichte, 2013 abgeschlossene) Masterarbeit gesammelt hat.
- 5 Dabei wird die Kooperation der Stiftungen mit mexikanischen *Parteien* als Analyse-kategorie ausgeklammert, weil diese als Indiz für das Politische an der politischen Bildung selbstredend unterstellt werden kann und daher inhaltlich wenig aussagefähig ist.
- 6 An dieser Stelle gilt der Dank einer Mitarbeiterin der FES Mexiko für die Bereitstellung einer Programmbeschreibung des PLP und der Beantwortung zusätzlicher Fragen per E-Mail.
- 7 Bei dem vorliegenden Material handelt es sich um Veranstaltungsdokumentationen, die nach der Durchführung einer Veranstaltung auf der Homepage der FES in Mexiko veröffentlicht wurden. In diesen Dokumentationen wird über den Inhalt und die Teilnehmer berichtet.

- 8 In der Veranstaltungssuche auf der Homepage der KAS Mexiko wurde als Zeitraum 01.01.2012–31.12.2012 eingegeben. [http://www.kas.de/mexiko/de/events/search/?902\\_1\\_1570=&form\\_id=902&902\\_1\\_1571\\_day=1&902\\_1\\_1571\\_month=1&902\\_1\\_1571\\_year=2012&902\\_1\\_1572\\_day=31&902\\_1\\_1572\\_month=12&902\\_1\\_1572\\_year=2012](http://www.kas.de/mexiko/de/events/search/?902_1_1570=&form_id=902&902_1_1571_day=1&902_1_1571_month=1&902_1_1571_year=2012&902_1_1572_day=31&902_1_1572_month=12&902_1_1572_year=2012)

## Literatur

- Adick, C./Emmerich, G.: (2013): Transnational Political Education: the German Political Foundations in Mexico. In: Maletzky, M./Seeliger, M./Wannöffel, M. (Hrsg.): Arbeit, Organisation und Mobilität. Frankfurt, 483–513.
- Adick, C./Gandlgruber, B./Maletzky, M./Pries, L. (Eds.) (2014 im Druck): Cross-border Staff Mobility. A comparative Study of Profit- and Non-Profit Organisations. Houndsmill/Basingstoke (UK).
- Anheier, H. (2005): Nonprofit Organisations. Theory, management, policy. London, New York.
- Bartsch, S. (1998): Politische Stiftungen: Grenzgänger zwischen Gesellschafts- und Staatenwelt. In: Eberwein, W.-D./Kaiser, K. (Hrsg.): Deutschlands neue Außenpolitik. Bd. 4 Institutionen und Ressourcen. München, 186–198.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Akteure der bilateralen Zusammenarbeit. Politische Stiftungen. [http://www.bmz.de/de/was\\_wir\\_machen/wege/bilaterale\\_ez/akteure\\_ez/polstiftungen/index.html](http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/wege/bilaterale_ez/akteure_ez/polstiftungen/index.html) (02.03.2013).
- Cámara Nacional de la Industria de Transformación (2013). [http://www.canacindra.org.mx/index.php?option=com\\_content&view=article&id=115&Itemid=164](http://www.canacindra.org.mx/index.php?option=com_content&view=article&id=115&Itemid=164) (18.09.2013).
- Dakowska, D. (2009): The Emergence of European Political Foundations: Political Entrepreneurs and Transnational Transfers. In: Center for European Political Sociology Working Papers, 1–22. <http://aei.pitt.edu/12443/1/WPDakowska.pdf> (19.09.2013).
- Egger, M. (2007): Die Auslandsarbeit der politischen Stiftungen. Zwischen Entwicklungshilfe und Transformationskontext. Berlin. [http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS\\_thesis\\_000000003080](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000003080) (17.02.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2013). [http://www.fes.de/lateinamerika/in\\_la/mexiko\\_2.htm](http://www.fes.de/lateinamerika/in_la/mexiko_2.htm) (18.09.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2013). [www.fesgenero.org](http://www.fesgenero.org) (15.09.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2013). <http://www.fesgenero.org/index.php?page=fes-genero-en-mexico> (06.09.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2013). <http://www.fesmex.org/fes-mexiko.php> (18.09.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2013). <http://www.fesmex.org/staff.php> (18.09.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2013). <http://www.fesmex.org/trabajo.php> (15.09.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2013). <http://www.fesmex.org/trabajo-internacional.php> (17.09.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2013). <http://www.fesmex.org/trabajo-sindical.php> (18.09.2013).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2012): Einfinden. Einstimmen. Einsetzen. Jahresbericht 2011. Bonn. <http://library.fes.de/pdf-files/fes/03208/jb-2011.pdf> (05.03.2013).

- Friedrich-Ebert-Stiftung (2009): 40 años de la fundación Friedrich Ebert en México. México D.F.
- Friedrich-Naumann-Stiftung (o.J.): Jahresbericht 2011. Potsdam-Babelsberg. [http://www.freiheit.org/files/64/FNST-Jahresbericht2011-SATZ-Screen\\_2013.pdf](http://www.freiheit.org/files/64/FNST-Jahresbericht2011-SATZ-Screen_2013.pdf) (05.03.2013)
- Fuchs, A. (2007): Weltweites Netzwerk für soziale Demokratie. Zur internationalen Bildungs-, Beratungs- und Dialogarbeit der politischen Stiftungen am Beispiel der Friedrich-Ebert-Stiftung. In: Beck, K./Heil, H. (Hrsg.): Sozialdemokratische Außenpolitik für das 21. Jahrhundert. Baden-Baden, 138-147.
- Fundación Rafael Preciado Hernández. <http://www.fundacionpreciado.org.mx/formacion/ESLIDER10.html> (18.09.2013).
- Hanns-Seidel-Stiftung (2012): Jahresbericht 2011. München. [http://www.hss.de/uploads/tx\\_ddceventsbrowser/JB-2011.pdf](http://www.hss.de/uploads/tx_ddceventsbrowser/JB-2011.pdf) (05.03.2013).
- Heinrich-Böll-Stiftung (2012): Jahresbericht 2011. Berlin. [http://www.boell.de/downloads/Endf\\_Jahresbericht2011\\_kommentierbar.pdf](http://www.boell.de/downloads/Endf_Jahresbericht2011_kommentierbar.pdf) (05.03.2013).
- Käpplinger, B. (2011): Methodische Innovationen durch neue Nutzungen und Kombinationen einer alten Methode – Das Beispiel der Programmanalyse. In: REPORT 34 (1), 36-44.
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/mexiko/de/about/>(17.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/mexiko/de/about/contact/> (19.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/mexiko/de/about/partners/> (18.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/mexiko/de/publications/21160/> (19.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/mexiko/de/publications/32662/> (19.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/mexiko/es/events/50140/> (19.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/mexiko/es/publications/32406/> (19.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/wf/de/71.10991/>(19.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). <http://www.kas.de/wf/de/71.4782/>(19.09.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2013). [http://www.kas.de/mexiko/de/events/search/?902\\_1\\_1570=&form\\_id=902&902\\_1\\_1571\\_day=1&902\\_1\\_1571\\_month=1&902\\_1\\_1571\\_year=2012&902\\_1\\_1572\\_day=31&902\\_1\\_1572\\_month=12&902\\_1\\_1572\\_year=2012](http://www.kas.de/mexiko/de/events/search/?902_1_1570=&form_id=902&902_1_1571_day=1&902_1_1571_month=1&902_1_1571_year=2012&902_1_1572_day=31&902_1_1572_month=12&902_1_1572_year=2012) (18.03.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2012): Jahresbericht 2011. Berlin. [http://www.kas.de/upload/dokumente/jahresbericht2011/KAS\\_JB2011.pdf](http://www.kas.de/upload/dokumente/jahresbericht2011/KAS_JB2011.pdf) (05.03.2013).
- Konrad-Adenauer-Stiftung (2012): 50 Jahre für Demokratie und Freiheit weltweit. Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung. Sankt Augustin, Berlin. <http://www.kas.de/wf/de/33.31807/>(07.03.2013).

- Kress, R. (1985): Die politischen Stiftungen in der Entwicklungspolitik. Eine Analyse der Kooperation von Friedrich-Ebert-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung mit politischen Partnern in Entwicklungsländern. Bochum.
- Loeza, S. (2007): The political dimension of Germany's unintentional power: the KAS and Mexican democratization. In: Le Gloannec, A.-M. (Hrsg.): Non-state actors in international relations. The Case of Germany. Manchester, New York, 46–69.
- Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Auflage. Weinheim, Basel.
- McCann, J. (2013): 2012 Global Go To Think Tanks Report and Policy Advice. Think Tanks and Civic Societies Program, University of Pennsylvania. <http://www.gototthink-tank.com/wp-content/uploads/2013/01/2012-Global-Go-To-Think-Tank-Report.pdf> (27.02.2013).
- Nolda, S. (2011): Programmanalyse – Methoden und Forschungen. In: Tippelt, R./Hippel, A.v. (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. 5. Aufl. Wiesbaden, 293–307.
- Nuscheler, F. (1993): Denkfabriken und diplomatische Hilfstruppen. Die Politischen Stiftungen der Parteien und ihre Auslandsarbeit. In: Weirich, D. (Hrsg.): Auftrag Deutschland. Nach der Einheit: Unser Land der Welt vermitteln. Mainz, München, 223–240.
- Pascher, U. (2002): Die deutschen parteinahen politischen Stiftungen – Hybride Organisationen in der Globalisierung. Berlin.
- Pogorelskaja, S.W. (2009a): Frei von den Zwängen der Tagespolitik. Die deutschen politischen Stiftungen im Ausland. Frankfurt am Main.
- Pogorelskaja, S.W. (2009b): Im Ausland einmalig – Die politischen Stiftungen. In: Maaß, K.-J.: Kultur und Außenpolitik. Handbuch für Studium und Praxis. 2. Auflage. Baden-Baden, 293–304.
- Renvert, N. (2011): Die europäisch-transatlantische Dimension der deutschen politischen Stiftungen. In: Zeitschrift für Politikberatung 3 (3–4), 347–362.
- Rosa-Luxemburg-Stiftung (2011): Jahresbericht 2011. Berlin. [http://www.rosalux.de/fileadmin/rls\\_uploads/pdfs/stiftung/RLS\\_JB\\_2011\\_Web.pdf](http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/stiftung/RLS_JB_2011_Web.pdf) (05.03.2013).
- Schürmann, M. (1989): Zwischen Partnerschaft und politischem Auftrag. Fallstudie zur entwicklungspolitischen Tätigkeit der Konrad-Adenauer Stiftung. Saarbrücken, Fort Lauderdale, Breitenbach.
- Tagesschau.de (2013). <http://www.tagesschau.de/ausland/aegypten1528.html> (19.09.2013).
- Tagesschau.de (2013). <http://www.tagesschau.de/ausland/russland-razzia-ngo106.html> (19.09.2013).
- Tippelt, R. (2009): Bildung in Entwicklungsländern und internationale Bildungsarbeit. In: Tippelt, R./Schmidt, B. (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung, 2., überarb. Aufl. Wiesbaden, 249–273.
- UNESCO Institute for Statistics (2012): International Standard Classification of Education. ISCED 2011. Montreal.
- Volver a Empezar (2013). <http://vaeprensa.blogspot.de/2011/10/boletin-vae-20-hoy-se-constituyo-red-de.html> (16.09.2013).

Vagner, C. (1994): Die offiziöse Außen- und Entwicklungspolitik der deutschen politischen Stiftungen in Lateinamerika. In: Mols, M./Wagner, Ch. (Hrsg.): Deutschland – Lateinamerika. Geschichte, Gegenwart und Perspektiven. Frankfurt am Main, 167–228.

## Kurzbiographien

Prof. Dr. *Christel Adick*, geb. 1948. Lehramtsstudium und Studium der Sozial- und Erziehungswissenschaften in Münster, Promotion in Hannover, Habilitation in Siegen. Akademische Positionen: Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Münster, Akademische Ratsstelle in Siegen, Lehrstuhl Vergleichende Erziehungswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum (1993–2013).

*Anschrift:* Prof. Dr. Christel Adick, Einsteinstr. 26, 48149 Münster. E-Mail: christel.adick@rub.de

*Maria Giesemann*, M.A., geb. 1986, Studium der Erziehungswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Zwischen 2010 und 2014 Wissenschaftliche Hilfskraft an der Professional School of Education und am Lehrstuhl für Vergleichende Erziehungswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2014 Pädagogin in einem Qualifizierungsprojekt bei einem Bildungsträger in Wuppertal.

*Anschrift:* Maria Giesemann, Kortumstraße 119, 44787 Bochum. E-Mail: maria.giesemann@rub.de